



Bundesamt für Flüchtlinge  
Office fédéral des réfugiés  
Ufficio federale dei rifugiati

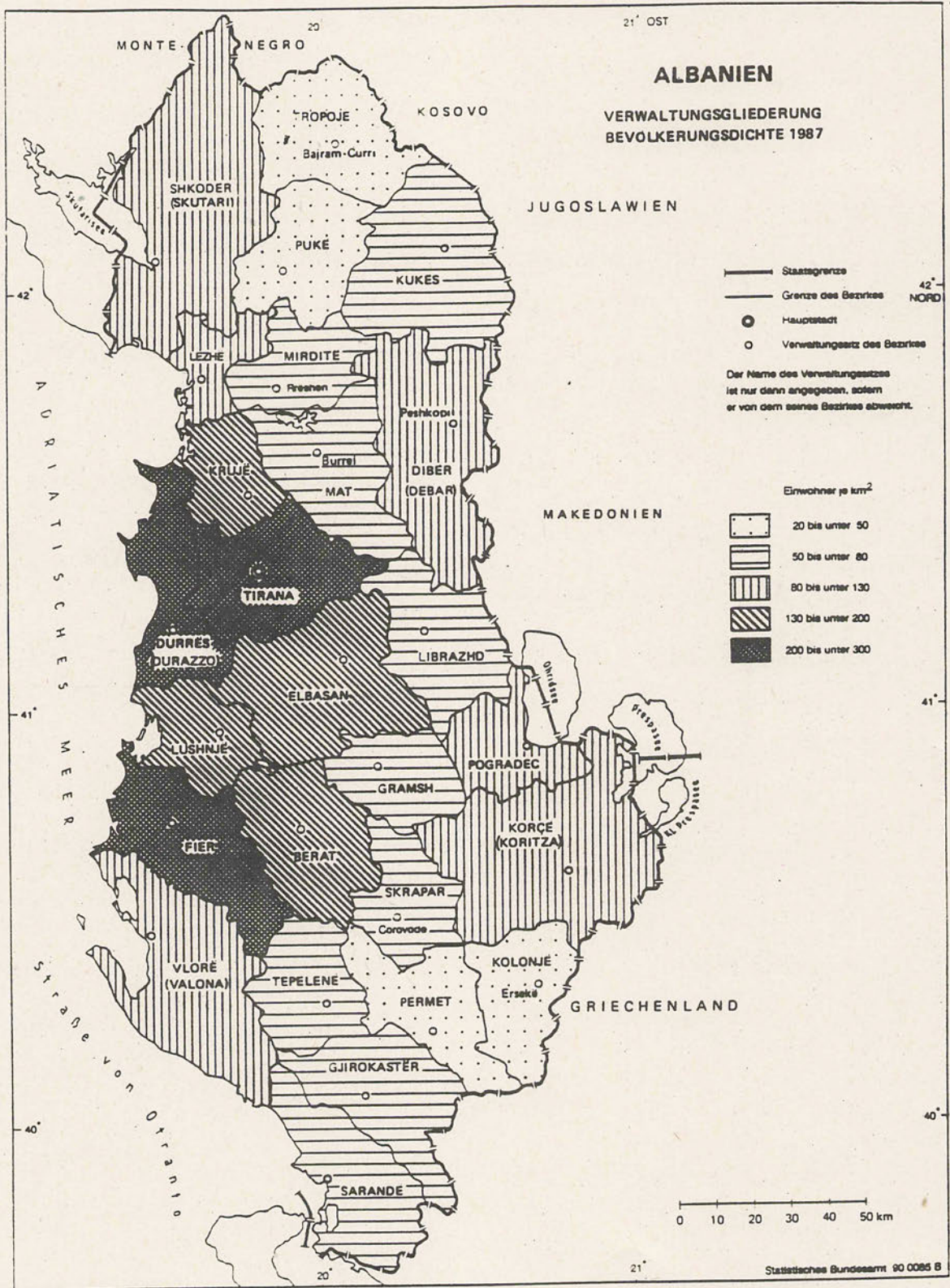
Bern, den 23. Dezember 1992/Wgg

## Albanien - Up date vom 20. Dezember 1992

### Inhalt

1. Einführung	S. 3
2. Politische Entwicklung	S. 3
3. Wirtschaftliche und soziale Lage	S. 5
4. Politische Parteien	S. 5
5. Menschenrechtssituation	S. 8
6. Flucht/Illegale Ausreise	S. 9
7. Chronologie	S. 10
8. Schluss	S. 12
9. Anmerkungen	S. 12





## 1. Einführung

Die albanischen Parlamentswahlen vom 22. März 1992 haben zur definitiven Machtübernahme durch die Demokratische Partei geführt. Im vorliegenden Up date werden die seither eingetretenen Veränderungen im politischen und wirtschaftlich-sozialen Bereich sowie in der Menschenrechtssituation beschrieben.

## 2. Politische Entwicklung vom März 1991 bis Dezember 1992

### 2.1 Der Zusammenbruch der alten Ordnung: März 1991 bis März 1992

Am 31. März 1991 fanden die **ersten freien Parlamentswahlen** statt, die überraschend von der seit 40 Jahren herrschenden kommunistischen Partei der Arbeit (PPSh) gewonnen wurden. Der unerwartete Wahlausgang stürzte das Land in einen "luftleeren" Raum. Das alte (kommunistische) System galt nicht mehr, das neue (demokratische) System war noch nicht geschaffen. Es gab keine Autorität mehr im Lande. Die Folge waren der völlige Zusammenbruch der Wirtschaft und der öffentlichen Ordnung überhaupt.

Der **Zusammenbruch der Wirtschaft** vollzog sich in allen Bereichen. Die landwirtschaftlichen Kollektivbetriebe lösten sich zum Teil spontan auf, die Bauern begannen das Land aufzuteilen. Da die Privatbauern aber weder Geräte noch Saatgut besaßen, führte dies zum Stillstand jeglicher Produktion. Eine ähnliche Katastrophe ereignete sich in der Industrie. Ein Grossteil der Fabriken stellte die Arbeit ein, entweder weil die Rohstoffe fehlten oder weil die Arbeiter keinen Sinn mehr in der Arbeit sahen. Kaum standen die Betriebe still, wurden sie zum Teil massiv geplündert. Um die schlimmsten sozialen Probleme zu steuern, verfügte die Regierung, dass den nichtarbeitenden Belegschaften 80% des Lohnes ausbezahlt wurde. Die Folge war, dass das Interesse an der Wiederaufnahme der Arbeit weitgehend erlosch (1). Der totale Produktionszusammenbruch der albanischen Wirtschaft drohte im Winter 1991/1992 eine Hungerkatastrophe auszulösen. Die albanische Führung sah sich daher gezwungen, das Ausland um Nahrungsmittelhilfe zu bitten. Seither lebt Albanien fast vollständig von den **Lebensmittellieferungen der EG**.

Noch schlimmer als der Zusammenbruch der Wirtschaft war der **Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung**. Die Auflösungserscheinungen setzten im Sommer 1991 ein und erreichten ihren Höhepunkt im Winter 1991/1992. Der Staat hatte jeden Respekt eingebüsst, die Polizei ihre Autorität verloren. In dieser Situation wurde Albanien von einer **Welle der Gewalt** heimgesucht. Hungernde Massen stürmten Lebensmittellager und nahmen sich, was sie brauchten. In einer aus tiefer Frustration und Hoffnungslosigkeit geborenen sinnlosen Zerstörungswut wurde das übrige zerstört. Immer mehr Leute bewaffneten sich. Im ganzen Land bildeten sich **Banden**, die raubten, plünderten und mordeten. Die vergessene geglaubte albanische **Vendetta** lebte wieder auf (2). Söhne von Sigurimi-Opfern gründeten die Organisation "**Schwarze Hand**", mit dem Ziel sich an den Schuldigen zu

rächen (3).

Parallel zum Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung und der Wirtschaft kam es seit dem Sommer 1991 zu wiederholten Massenfluchten der verzweifelten Bevölkerung nach Italien und Griechenland (vgl. Kapitel 7).

## *2.2 Der Versuch des Wiederaufbaus: April bis Dezember 1992*

Unter den Bedingungen des totalen Zusammenbruchs der öffentlichen Ordnung und der Wirtschaft des Landes fanden am **22. März 1992 vorgezogene Parlamentswahlen** statt, die den allseits ersehnten Machtwechsel brachten. Wahlsieger wurde die **Demokratische Partei** mit fast **zwei Dritteln der Sitze**. Die Kommunisten - mittlerweile in Sozialisten umbenannt -, erreichten nurmehr ein Drittel der Stimmen. Das neue Parlament wählte am 9. April 1992 erwartungsgemäss den Vorsitzenden der Demokratischen Partei, **Sali Berisha**, zum neuen **Staatspräsidenten** und am 19. April 1992 seinen Parteikollegen **Alexander Meksi** zum neuen **Regierungschef** (4).

Die Regierung Meksi trat ihr Amt mit dem erklärten Ziel an, die öffentliche Ordnung wiederherzustellen und die Wirtschaft Albanien zu stabilisieren. Im wirtschaftlichen Bereich forcierte sie die Privatisierung der Landwirtschaft, senkte die Arbeitslosenunterstützung und gab die Preise für verschiedene Produkte frei, um wieder Anreize zum Arbeiten zu schaffen (5). Die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung sollte in erster Linie durch ein hartes Vorgehen gegen Rechtsbrecher erreicht werden. Es wurde ein Gesetz erlassen, das **Waffenbesitz mit Gefängnis bestraft** (6). Zur Abschreckung der Gewaltverbrecher wurde beschlossen, die **Todesstrafe** wieder vermehrt - und auch öffentlich - zu **vollziehen** (7). Wohl zur Eindämmung der Fluchtbewegungen ins Ausland kündigte die Regierung im Juli 1992 an, gegen die **Anstifter der versuchten Massenflucht im Hafen von Durres am 6. Juli 1992 strafrechtlich vorzugehen** (8). Schliesslich wurden Anfang Juli 1992 **50 albanische Offiziere**, die kurz zuvor nach Italien geflüchtet waren, nach ihrer Rückschiebung nach Albanien wegen Hochverrates **angeklagt** (9).

Die von vielen Beobachtern **erhoffte Stabilisierung der Lage** in Albanien ist trotz der getroffenen Massnahmen **bisher ausgeblieben**. Bereits kurz nach dem Wahlsieg kam es innerhalb der Demokratischen Partei zu Auseinandersetzungen über den künftigen Parteikurs. Sie führten im August 1992 zum Ausschluss einer Reihe führender Parteimitglieder, die Anfang November 1992 eine eigene Partei gründeten (10). Eine weitere Schwächung musste die Demokratische Partei bei den Lokalwahlen im Juli 1992 hinnehmen. Enttäuscht von den Leistungen der neuen Regierung gaben über 40% der Wähler ihre Stimme der Sozialistischen Partei, so dass die Regierung nun einer ganzen Reihe sozialistisch beherrschter Lokaladministrationen gegenübersteht (11). Auch die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung ist bisher erst in Ansätzen geglückt. Die Zahl der Eigentumsdelikte und Gewaltverbrechen wie Mord, Entführung und Vergewaltigung hat Re-

kordhöhen erreicht. Die Sicherheitskräfte sind kaum in der Lage die öffentliche Ordnung zu garantieren. Im wirtschaftlichen Bereich schliesslich sind ebenfalls nur geringe Anzeichen einer Stabilisierung festzustellen. Ohne ausländische Nahrungsmittelhilfe würde die Bevölkerung verhungern (vgl. Kapitel 3). Auch die massiven Fluchtversuche der verzweifelten Bevölkerung halten an (vgl. Kapitel 7). Wie lange es gehen wird, bis sich Albanien wieder stabilisiert ist völlig offen.

### 3. Wirtschaftliche und soziale Lage

In keinem anderen osteuropäischen Land ging mit dem Bankrott der alten politischen Ordnung ein vergleichbarer Zusammenbruch der Volkswirtschaft einher wie in Albanien. Auch heute, 6 Monate nach dem Machtwechsel, sind **kaum Zeichen der Erholung** feststellbar. Die Industrieproduktion ging bereits 1991 um 40% zurück, für 1992 wird mit einem weiteren Rückgang um 60% gerechnet. 65% der Industriebetriebe stehen still. Es fehlt an Rohstoffen, Ersatzteilen und Aufträgen (12). Auch die landwirtschaftliche Produktion, die bereits 1991 um 80% gesunken war, ging 1992 weiter zurück. Im Sommer 1992 wurden mehr als die Hälfte der Felder nicht bestellt, da es an Maschinen, Dünger, Saatgut, Transportmöglichkeiten und Know-How fehlt (13). Die Versorgung der albanischen Bevölkerung hängt noch immer völlig von den Nahrungsmittellieferungen der EG ab, die über den Hafen von Durres und die griechische Grenze abgewickelt werden. Das Transportwesen ist weitgehend zusammengebrochen. Die Staatsfinanzen sind in einem desolaten Zustand. Die Inflationsrate ist vierstellig. - In Albanien fehlt es an allem (14):

Die wirtschaftliche Situation der albanischen Bevölkerung ist katastrophal. Die Preisfreigabe im Sommer 1992 hat zu einer massiven Verteuerung der wichtigsten Konsumgüter geführt. Hinzu kommt eine **Arbeitslosenrate von ca. 60%**. Das Arbeitslosengeld wurde im Sommer 1992 drastisch gesenkt und liegt nun **unter dem Existenzminimum** (15). Viele Familien überleben nur dank Angehörigen, die im Ausland arbeiten. Allein in Griechenland arbeiten ca. 150'000 Albaner illegal und ernähren mit dem Geld, das sie nach Hause schicken, über hunderttausend albanische Familien (16).

Angesichts dieser Situation sind erste Anzeichen einer Erholung der Wirtschaft, wie die Entwicklung freier Märkte in Tirana, kaum von Bedeutung.

### 4. Politische Parteien

Die **politische Landschaft** Albaniens ist noch immer **in starker Bewegung**. Es werden laufend neue Parteien und Organisationen gegründet, während sich bestehende aufspalten oder auflösen. So waren im Mai 1992 bereits über 23 politische Parteien und über 100 Assoziationen registriert (17). Grundsätzlich ist die Gründung politischer Parteien frei, doch hat das albanische Parlament am **16. Juli 1992 ein**

**Verbot totalitärer Parteien** erlassen. Das Verbot bezieht sich in erster Linie auf die Kommunistische Partei, die sich im September 1991 von der Sozialistischen Partei abgespalten hat (18). Die Situation der wichtigsten politischen Parteien präsentiert sich gegenwärtig wie folgt:

#### *4.1 Demokratische Partei Albaniens*

Albanischer Name: Partia Demokratike e Shqiperise (PDSH)

Gründung: 14. Dezember 1990.

Parteivorsitzender: Eduard Selami.

Parteiorgan: Rilindja Demokratike.

Die Demokratische Partei, die sich seit ihrer Gründung im Dezember 1990 klar für Demokratie, Marktwirtschaft und Menschenrechte ausspricht, **gewann bei den Parlamentswahlen vom 22. März 1992** 92 von 140 Sitzen. Sie stellt seither mit Salih Berisha den Staatspräsidenten und mit Alexander Meksi den Regierungschef. Bei den Lokalwahlen vom 27. Juli 1992 musste die PDSH bereits eine Niederlage hinnehmen. Sie erreichte nur noch 43% der Stimmen, 41% gingen an die Sozialistische Partei. Als Folge der Wahlen steht die PDSH-Regierung nun einer ganzen Reihe sozialistisch beherrschter Lokaladministrationen gegenüber. Auch innerhalb der Partei bestehen grosse Probleme. Auseinandersetzungen über den künftigen Parteikurs führten im August 1992 zum Ausschluss einer Reihe führender Parteimitglieder, darunter die ehemalige Nummer 2 Gramoz Pashko, die Anfang November 1992 eine eigene Partei, die Demokratische Allianz, gründeten (19).

#### *4.2 Sozialistische Partei Albaniens*

Albanischer Name: Partia Socialiste e Shqiperise (PSSH)

Gründung: 1941 als Kommunistische Partei Albaniens, 1948 umbenannt in **Partei der Arbeit Albaniens/ Partia e Punes Shqiperise (PPSH)** und im Juni 1991 in **Sozialistische Partei Albaniens**.

Parteipräsident: Fatos Nano.

Parteiorgan: Zeri i Popullit.

Die PPSH leitete nach über 40 Jahren Diktatur im Sommer 1990 die politische Öffnung ein, wodurch eine Spaltung in einen orthodoxen und einen Reformflügel entstand. Der endgültige Sieg der Reformkräfte am Parteitag vom 13. Juni 1991 führte zur weitgehenden Auswechslung der alten Parteiführung. 17 Mitglieder der alten Führung wurden sogar aus der Partei ausgestossen. Der Parteitag beschloss die Umbenennung der Partei in Sozialistische Partei Albaniens. Am Parteitag vom 25. November 1991 schliesslich brach die Sozialistische Partei mit ihrer kommunistischen Vergangenheit und sprach sich für den Übergang Albaniens zu Demokratie und Marktwirtschaft aus. Aus Protest gegen den Programmwechsel spaltete sich der orthodoxe Parteiflügel ab und gründete die Kommunistische Partei Albaniens (vgl. unten). Die Sozialistische Partei selbst erlitt trotz ihres neuen Programms bei den Parlamentswahlen vom 22. März 1992 eine schwere Niederlage und verloren erstmals seit 1944 die Macht in Al-

banien (20). Anschuldigungen, wonach Anhänger der PSSh von den neuen Machthabern diskriminiert werden, konnten bisher nicht befriedigend abgeklärt werden (vgl. Kap.5).

#### *4.3 Sozialdemokratische Partei Albanien*

Albanischer Name: Partia Social Demokratike e Shqiperise

Gründung: April 1991.

Parteivorsitzender: Skendor Gjinoci.

Parteiorgan: Alternativa.

Ohne Sitzgewinn bei den Parlamentswahlen vom März 1991 waren die Sozialdemokraten dennoch an der Koalitionsregierung vom Juni bis Dezember 1991 beteiligt. Bei den Parlamentswahlen vom 22. März 1992 gewann die Partei sieben Sitze. Sie ist damit die drittstärkste Partei Albanien (21).

#### *4.4 Republikanische Partei*

Albanischer Name: Partia Repbulikane Shqiptare (PRSh)

Gründung: Anfang Januar 1991.

Parteivorsitzender: Sabri Godo.

Parteiorgan: Republika.

Die PRSh propagiert ebenfalls Demokratie, Marktwirtschaft und Menschenrechte. Die Partei ist auf Europa bzw. Italien ausgerichtet. Bei den Parlamentswahlen vom März 1991 gewann sie keinen Sitz; sie war aber ebenfalls an der Koalitionsregierung vom Juni bis Dezember 1991 beteiligt. Bei den Parlamentswahlen vom 22. März 1992 errang sie erstmals zwei Sitze (22).

#### *4.5 OMONIA*

Albanischer Name: Bashkimia Demokratik i Minoritet Grek

Gründung: 22. Januar 1991.

Parteivorsitzender: Andrea Zarbella.

Die OMONIA ist die Partei der griechischen Minderheit in Albanien. Bei den Parlamentswahlen vom 31. März 1991 errang die OMONIA fünf Parlamentssitze und stellte damit die drittstärkste Parlamentsfraktion. Im Februar 1992 beschloss das albanische Parlament, OMONIA von den Parlamentswahlen auszuschliessen, da das albanische Wahlgesetz auf ethnischer Basis gebildete Parteien nicht zulasse. Die griechische Minderheit reagierte mit der Gründung einer neuen Vereinigung, der **Partei für Menschenrechte**/Bashkimi per te Drejtat e Njeriut, die sich als gesamtalbanische politische Gruppierung bezeichnete. Die neue Partei gewann bei den Parlamentswahlen vom 22. März 1992 zwei Sitze (23).

#### *4.6 Kommunistische Partei Albanien*

Albanischer Name: Partia Kommuniste Shqiptare (PKSh)

Gründung: 8. November 1991.

Parteivorsitzender: Razi Brahimi oder Hysni Millosi.

Als Folge der Reformierung der PPSH und deren Bruch mit der stalinistischen Vergangenheit spaltete sich der orthodoxe Parteiflügel im November 1991 ab und gründete die Kommunistische Partei Albaniens. Das Verbot totalitärer Parteien, welches vom albanischen Parlament am 16. Juli 1992 erlassen wurde, richtet sich in erster Linie gegen die Kommunistische Partei (24).

#### 4.7 Demokratische Allianz

Die im August 1992 aus der PDSH ausgeschlossenen Politiker gründeten am 3. November 1992 eine neue Partei, die Demokratische Allianz. Die neue Partei ist nach eigenen Angaben eine liberale Partei rechts des Zentrums. Zu den Führern der neuen Partei gehört Gramoz Pashko (25).

### 5. Menschenrechtssituation

1990 begann das kommunistische Regime Albaniens mit der Einleitung politischer Reformen. Die Reformen wurden 1991 beschleunigt und führten zu bedeutenden Fortschritten in der Menschenrechtssituation des Landes. Am 2. Juli 1991 **amnestierte Präsident Ramiz Alia die letzten politischen Gefangenen**. Nach Informationen verschiedener Menschenrechtsorganisationen gab es nach dieser Amnestie keine politischen Gefangenen mehr in Albanien. Am 30. September 1991 verabschiedete das albanische Parlament zusätzlich ein **Amnestiegesetz**, welches die Unschuld aller aufgrund politischer Delikte verurteilten Personen, inklusive der Personen, die versucht hatten, das Land illegal zu verlassen, feststellte. Zu diesem Zeitpunkt konnte man davon ausgehen, dass die **grundlegenden Freiheitsrechte**, insbesondere die Meinungsäußerungs-, Versammlungs-, Vereinigungungs-, Presse-, Religions- und Reisefreiheit in der Praxis **gewährleistet** waren (26).

Diese Einschätzung ist **seit kurzem in Frage gestellt**. Die Internationale Helsinki-Föderation für Menschenrechte wirft den albanischen Behörden vor, **mit möglicherweise konstruierten Anschuldigungen (illegaler Waffenbesitz, Korruption) gegen Oppositionspolitiker und kritische Journalisten** vorzugehen. Zudem sollen Personen allein wegen ihrer Kritik an der Regierung den Arbeitsplatz verloren haben (27). Die Vorwürfe konnten bisher nicht befriedigend abgeklärt werden. Gesichert ist im Moment nur, dass gegen 20 Führungsmitglieder der ehemaligen kommunistischen Partei der Arbeit (PPSH) ein Gerichtsverfahren wegen Wirtschaftsdelikten läuft (28) und dass das albanische Parlament am 16. Juli 1992 alle totalitären Parteien verboten hat (29).

Unklar ist gegenwärtig auch die Handhabung des Strafbestandes der illegalen Ausreise. Artikel 127 des albanischen Strafgesetzbuches bestraft das illegale Überschreiten der Grenze mit Umerziehung



durch Arbeit (ca. 3 Monate) oder mit Gefängnis bis zu 5 Jahren. Nach Informationen von Amnesty international vom Mai 1992 wird dieser Artikel jedoch nicht mehr angewendet (30). Dem steht eine Meldung gegenüber, wonach die albanische Regierung an einem Sondertreffen vom 7. Juli 1992 beschlossen hat, die **Urheber der Fluchtversuche und wilden Streiks strafrechtlich verfolgen** zu wollen (31).

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor in der albanischen Menschenrechtspolitik ist die **Haltung der Behörden gegenüber Deserteuren**. Artikel 139 des albanischen Strafgesetzbuches bestraft Militärdienstverweigerung mit Gefängnis bis zu 5 Jahren. Amnesty international teilte im Mai 1992 mit, dieser Artikel werde nicht mehr angewendet, nicht einmal gegen Personen, die sich durch ihre Flucht der Desertion schuldig gemacht hätten (32). Dem steht eine Meldung gegenüber, wonach am 9. Juli 1992 **50 albanische Offiziere**, die kurz zuvor nach Italien geflüchtet waren, nach ihrer Rückschiebung nach Albanien **wegen Hochverrates angeklagt** wurden (vgl. Kapitel 6).

Einen Schatten auf die albanische Menschenrechtspolitik wirft auch die Tatsache, dass für verschiedene Delikte noch immer die **Todesstrafe** besteht. In jüngster Zeit wird sie zudem wieder vermehrt - und auch öffentlich - angewendet. So fand am 25. Juni 1992 in der zentralalbanischen Stadt Fier eine öffentliche Hinrichtung von zwei Brüdern statt, die wegen mehrfachen Mordes verurteilt worden waren (33).

Die **Situation der griechischen Minderheit** hat sich dagegen stark **verbessert**. Zwar kommt es unregelmässig zu Verbalattacken einiger albanischer Politiker gegen die Griechen, doch ist die Zeit der Unterdrückung vorbei. Der Gebrauch der griechischen Sprache in der Öffentlichkeit wird nicht mehr verfolgt, es erscheinen mehrere griechische Zeitungen, und der Kontakt mit Griechenland unterliegt keinen Einschränkungen oder Kontrollen mehr (35).

## 6. Flucht/Illegale Ausreise

Im Sommer 1990 führte das albanische Regime die **Reisefreiheit** ein. Jeder Bürger erhielt das Recht auf einen Reisepass, Exitvisa wurden abgeschafft (36). Einziges **Hindernis** für eine legale Ausreise ist seither die Erlangung eines **Einreisevisums des Ziellandes**. Die europäischen Staaten, die einen Ansturm von Albanern fürchten, sind sehr restriktiv bei der Erteilung dieser Visa. Es ist daher ein riesiger Schwarzmarkt für Visa entstanden. Im April 1992 kostete ein gefälschtes Italien-Visum 1'000 \$, ein griechisches, je nach Gültigkeitsdauer, 75-190\$; dies bei einem durchschnittlichen Monatsverdienst von 12\$ (37).

Viele Leute verfügen nicht über das Geld für den Kauf gefälschter Visa. Sie versuchen daher die Grenzen illegal zu überqueren. Die Überwindung der albanischen Grenzkontrolle ist angesichts der Demotivation des Personals kein grosses Problem. Die Nachbarländer da-

gegen haben scharfe Grenzkontrollen eingeführt. Hauptfluchtweg ist der **Landweg nach Griechenland**. Hier fürchten die Albaner vor allem das griechische Militär, das die Flüchtlinge zum Teil schwer verprügelt und über die Grenze zurückjagt. Mehrere Albaner sind unter mysteriösen Umständen umgekommen. Die griechische Polizei wird dagegen als fair bezeichnet (38). Der Fluchtweg **über das Meer nach Italien** hat an Bedeutung verloren, seit der Hafen von Durres von der italienischen Armee bewacht wird. Besonders gefährlich scheint die Flucht über **Restjugoslawien und Mazedonien** zu sein. Hier ist es in den letzten Monaten verschiedentlich zu tödlichen Zwischenfällen gekommen (39).

Die **Nachbarstaaten**, insbesondere Griechenland und Italien schicken die illegal einreisenden Albaner umgehend zurück - allein Griechenland hat im Mai 1992 über 10'000 Albaner **zurückgeschoben** (40). Dennoch hält die Fluchtbewegung aus Albanien unvermindert an.

Die **illegale Ausreise bzw. Republikflucht** wird gemäss Art. 47 bzw. 127 des albanischen StGB **strafrechtlich verfolgt**. Amnesty international erklärte allerdings im Mai 1992, illegale Ausreise würde in der Praxis nicht mehr verfolgt (41). Diese Einschätzung kann gegenwärtig zumindest für Angehörige der Armee nicht mehr vorbehaltlos gelten. Am 9. Juli 1992 wurden 50 albanische Offiziere, die kurz zuvor nach Italien geflüchtet waren, nach ihrer Rückschiebung nach Albanien wegen Hochverrates angeklagt (42). Informationen über den weiteren Verlauf des Verfahrens liegen gegenwärtig nicht vor.

## 7. Chronologie

- 09.04.1992 Das albanische Parlament wählt den Vorsitzenden der Demokratischen Partei, Salih Berisha, zum neuen Staatspräsidenten.
- 19.04.1992 Vereidigung der neuen albanischen Regierung. Regierungschef Alexander Meksi und fast alle Minister gehören der Demokratischen Partei an.
- 21.04.1992 Bergarbeiter der Kohlegrube von Valias streiken für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen.
- 18.05.1992 Die 9'000 Eisenbahnangestellten protestieren mit einem Streik gegen das weitere Sinken des Lebensstandards. In den darauffolgenden Tagen schliessen sich die Lehrer und das medizinische Personal dem Streik an.
- 25.06.1992 In der zentralalbanischen Stadt Fier werden zwei wegen Mordes zum Tode verurteilte Brüder öffentlich gehängt.
- 01.07.1992 Die Regierung hebt die achtzigprozentige Lohnfortzahlung für die Arbeitslosen auf und ersetzt sie durch

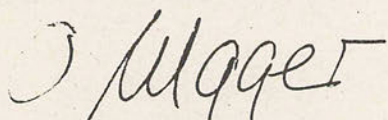
- ein bescheidenes Sozialsystem. Mit dieser Massnahme soll ein Anreiz zur Wiederaufnahme der Arbeit in der Industrie geschaffen werden. Gleichzeitig werden die Preise für verschiedene Produkte massiv erhöht.
- 06.07.1992 Mehrere tausend fluchtwillige Personen versuchen den Hafen von Durres zu stürmen. Polizeikräfte treiben die Leute auseinander. Daraufhin ziehen mehrere hundert Personen nach Tirana, wo sie versuchen, in ausländische Botschaften einzudringen. Wiederum greift die Polizei mit Gewalt ein. Zwei Tage später kommt es auch in Vlora zu Zusammenstössen zwischen ausreisewilligen Albanern und der Polizei. Die albanischen Behörden erklären darauf, sie hätten die notwendigen Massnahmen ergriffen, um die Anstifter des Fluchtversuches zu entdecken und zu bestrafen.
- 09.07.1992 50 albanische Offiziere, die nach Italien geflüchtet waren, werden nach ihrer Rückschiebung nach Albanien wegen Hochverrates angeklagt.
- 17.07.1992 Das albanische Parlament verbietet alle kommunistischen, faschistischen, rassistischen und marxistisch-leninistischen Parteien. Das Verbot ist vor allem gegen die Kommunistische Partei gerichtet, die sich im September 1991 von der Sozialistischen Partei (ehemalige Kommunisten) abgespalten hat.
- 26.07.1992 Erfolg der Sozialistischen Partei bei den Lokalwahlen in Albanien: Sie gewinnt 41%, die regierende Demokratische Partei erringt nur noch 43% der Sitze in den Bezirks- und Gemeinderäten. Die Sozialisten gewinnen auf dem Land, die Demokraten in den Städten.
- 03.08.1992 Bei der zweiten Runde der Lokalwahlen kommt es in den Städten Fieri und Lezha zu Zusammenstössen zwischen Anhängern der Demokraten und Anhängern der Sozialisten.
- 14.08.1992 Die Demokratische Partei schliesst acht führende Mitglieder aus der Partei aus, darunter das Gründungsmitglied Gramos Pashko. Die Ausschlussgründe sind "Feindschaft gegenüber dem Parteiprogramm und den demokratischen Reformen".
- 19.08.1992 In Tirana beginnt der Prozess gegen 18 ehemalige kommunistische Führungsmglieder, darunter die Witve von Enver Hoxha. Den Angeklagten wird Machtmissbrauch und Unterschlagung vorgeworfen.
- 25.08.1992 In der albanischen Stadt Polcan finden gewaltsame Demonstrationen von Rüstungsarbeitern gegen die Schliessung ihres Betriebes statt.

- 13.09.1992 Der ehemalige albanische Staatschef Ramiz Alia wird unter Hausarrest gestellt. Es werden ihm Korruption und Genozid am albanischen Volk vorgeworfen.
- 06.10.1992 Entdeckung von sechs Massengräbern mit Dutzenden von Leichen in der Nähe der albanischen Stadt Shkoder.
- 03.11.1992 Spaltung der Demokratischen Partei: 6 Mitglieder der Parlamentsfraktion bilden eine neue Partei mit dem Namen Demokratische Allianz. Zu den Führern der neuen Partei zählt auch der ehemalige stellvertretende Regierungschef Gramoz Pashko.

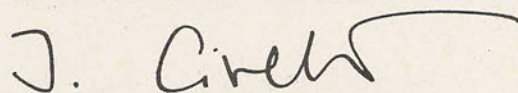
## 8. Schluss

Der Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung und der Wirtschaft des Landes, die unsichere politische Situation, die katastrophale soziale Lage und die zunehmende Gewalt haben Albanien total zerstört. Der Wiederaufbau des Landes wird Jahre in Anspruch nehmen; selbst optimistische Beobachter rechnen mit mindestens zwei Jahren bis erste Erfolge sichtbar sein werden. Angesichts dieser verzweifelten Situation versuchen Tausende von Albanern ihr Land zu verlassen, um in einem westeuropäischen Land ein Auskommen zu suchen. Diese Fluchtbewegung wird erst dann nachlassen, wenn die Wiederaufbau-massnahmen in Albanien für die Bevölkerung spürbar werden.

BUNDESAMT FÜR FLÜCHTLINGE  
Sektion Länderinformation und Lageanalysen



Otmar Wigger, Länderreferent Osteuropa II



visiert: J. Civelli, Koordinator L+L

## 9. Anmerkungen

- (1) Frankfurter Allgemeine Zeitung, 3. Juni 1992
- (2) Le Monde, 21. März 1992
- (3) Frankfurter Rundschau, 25. April 1992
- (4) Hans-Joachim Hoppe: Albaniens neue Führung. Die Wahlen vom März 1992, in: Südosteuropa, 6/92, S. 354ff.
- (5) Aktuelle Studien des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche

- und internationale Studien, Köln, Nr. 28/1992).
- (6) Protokoll Hauswirth, 26. August 1992
  - (7) Amnesty international, 21. Oktober 1992 (AI INDEX: EUR 11/12/92)
  - (8) Deutsche Welle, Monitor Dienst, Osteuropa, 9. Juli 1992
  - (9) NZZ, 11./12. Juli 1992
  - (10) NZZ, 4. November 1992
  - (11) Louis Zanga: Albania's Local Elections, in: RFE/RL Research Report, Vol. 1, No. 37, 18.9.1992, S.27ff.
  - (12) Die Presse, 19. Oktober 1992
  - (13) Frankfurter Rundschau, 21. Juli 1992
  - (14) Ebenda
  - (15) NZZ, 31. Oktober 1992
  - (16) Deutsche Welle, Monitor Dienst, Osteuropa, 19. Mai 1992
  - (18) Süddeutsche Zeitung, 18. Juli 1992
  - (19) NZZ, 4. und 6. November 1992
  - (20) Hans-Joachim Hoppe: Albanien vor den Wahlen: Parteiensystem im Überblick (Aktuelle Studien des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln, Nr. 10/1992).
  - (21) Hans-Joachim Hoppe: Die Sozialdemokratische Partei Albaniens (Aktuelle Studien des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln, Nr. 24/1992).
  - (22) Hans-Joachim Hoppe: Albanien vor den Wahlen: Parteiensystem im Überblick (Aktuelle Studien des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln, Nr. 10/1992).
  - (23) NZZ, 6. November 1992
  - (24) Süddeutsche Zeitung, 18. Juli 1992
  - (25) NZZ, 6. November 1992
  - (26) Amnesty international an Wigger, 6. Mai 1992. Human Rights Watch, World Report 1992, S. 487ff
  - (27) International Helsinki Federation for Human Rights: Report on Mission to Albania. August 7 -10, 1992. FR, 15. August 1992. RFE/RL Research Report, Nr. 39, 2. Oktober 1992, S.26ff
  - (28) Le Figaro, 14. September 1992
  - (29) Süddeutsche Zeitung, 18. Juli 1992
  - (30) Amnesty international an Wigger, 6. Mai 1992
  - (31) Deutsche Welle, Monitor Dienst, Osteuropa, 10. Juli 1992
  - (32) Amnesty international an Wigger, 6. Mai 1992
  - (33) Le Monde, 27. Juni 1992
  - (34) Der Spiegel, 9. März 1992
  - (35) NZZ, 6. November 1992
  - (36) U.S. Departement of State: Country Reports on Human Rights Practices for 1991, S. 1047.
  - (37) Journal de Geneve, 24. April 1992
  - (38) Der Bund, 11. August 1992
  - (39) Le Monde, 7. August 1992
  - (40) Documentation Réfugiés, 1992, No. 182 und 183.
  - (41) Amnesty international an Wigger, 6. Mai 1992
  - (42) Amnesty international, 21. Oktober 1992 (AI INDEX: EUR 11/12/92)

*Kopie geht z.K. an:*

*Amtsleitung:*

A, Ha, Z

*Stab / Rechtsdienst:*

Sh, Bue

*HAV-Leitung:*

S/Zuc

*HAV-Abteilungen:*

Bpi, Brt, Grj, Sl

*HAV-Sektionen:*

Aeb/Wrt, Agn/Roa, Aer/Dre, Gid/Fin, Gla/Spf, Jop/Ler, Mch/Pgi,  
Mey/Bsi, Olw/Wss, Pas/Jst, Pch/Eba, Rfx/Aw, Sbz/Stv., Stl/Hrn,  
Stz/Wor, Wew/Gtk

*Sektion L+L:*

Civ (10 Ex.), Bcz, Hca, Wgg

*EVK:*

Reb

*HAF-Leitung:*

Bet/OF

*HAF-Abteilungen:*

Hap/Fo, OF/Cap, Spe/Bs

*ES-Leitung:*

As/Ec (Chiasso), Els/box (Kreuzlingen), Le/Sel (Genf), Prt/Ern (Basel)

*TZ-Leitung:*

Fo/Stv, TZ Altstätten, TZ Arbedo, TZ Goldswil

*ARK: (3 Ex.)*

RFL, Bibliothek und Dokumentation  
Präsidialsekretariat, Büro 157

*Kantonale Fremdenpolizei, Asylgruppen:*

AG, AI, AR, BE (Kanton), BE (Stadt), BL, BS, FR, GE, GL, GR, JU, LU,  
NE, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, VD, VS, ZG, ZH, Flupo  
Kloten (Ulrich Neracher)

*UNHCR: Centre for Documentation on Refugees:*

Herrn H. Thoolen

**Führungsvorgesetzte: Bitte bei Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zirkulieren lassen. Besten Dank!**

**Supérieurs de lignes: Nous vous prions de faire circuler parmi vos collaborateurs. Merci!**